



Projekttitel: SchoolinHub: Ein innovatives und ganzheitliches Programm in der frühkindlichen Bildung und Betreuung zur Unterstützung des Sprachenlernens und der Integration von Migrantenkindern und ihren Eltern auf der Grundlage von CLIL, Social Stories und Gamification-Ansätzen.

SCHOOLinHUB – Berlin als Labor der Superdiversität: Inspirierende Praktiken aus Deutschland

Das deutsche Bildungssystem ist durch die Vielfalt der Bundesländer geprägt, doch Berlin bietet ein besonders dynamisches Umfeld. Hohe Zuwanderungsraten, sprachliche Pluralität und sozioökonomische Heterogenität beeinflussen den Schulalltag. Die sechsjährige Grundschulstruktur der Stadt ermöglicht eine weitgehende Kontinuität in der frühen und mittleren Kindheit, während die obligatorische Sprachdiagnostik im Alter von vier Jahren die frühzeitige Erkennung von Entwicklungsbedarf sicherstellt. Für eine nachhaltige Integration ist jedoch mehr als nur Diagnostik erforderlich. Sie erfordert systemische Kohärenz.

In diesem Kontext hat die Berlin Cosmopolitan School ein schulweites Integrationsmodell entwickelt, das auf Inklusion, mehrsprachiger Identität und gesellschaftlicher Teilhabe basiert. Die Schule versteht Berlin als „Labor der Superdiversität“, ein Begriff, den Vertovec (2007) eingeführt hat, um die komplexe Verflechtung von Migrationsgeschichten, Sprachen und sozialen Lebenswegen im heutigen urbanen Raum zu beschreiben.

Die Familiensprachen werden nicht vernachlässigt, sondern aktiv gefördert. Kinder werden dazu ermutigt, Vokabeln aus ihren Familiensprachen einzubringen, sprachliche Muster zu vergleichen und mehrsprachige Perspektiven in Projektarbeiten zu integrieren. Dieser ressourcenorientierte Ansatz verschiebt den Fokus von der Förderung von Lernschwierigkeiten hin zur Stärkung der Eigenverantwortung. Studien belegen immer wieder, dass die Wertschätzung der Familiensprachen die schulische Entwicklung und die psychosoziale Stabilität unterstützt (OECD, 2019).

Integration wird als Beziehungspraxis verstanden. Monatliche interkulturelle Elternvormittage, Elternakademien und gemeinschaftlich organisierte Veranstaltungen wie der Internationale Tag, der Sporttag oder der Tag der Inklusion fördern den Dialog zwischen Familien und Erziehern. Familien beschreiben den Kindergarten häufig als ein „lebendiges Dorf“, in dem interkulturelle Freundschaften über die Schulzeit hinaus bestehen und durch Besuche und digitale Kommunikation fortgeführt werden. Sozialer Zusammenhalt wird so zu einem erfahrbaren Ergebnis und nicht zu einem abstrakten Ziel.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte ist fest in der Schulstruktur verankert. Vier Stunden wöchentlicher Partnerunterricht ermöglichen gegenseitiges Mentoring und reflektierenden Dialog. Antidiskriminierende Pädagogik wird seit mehreren Jahren durch systematische Fortbildungen umgesetzt. Eine neurodiversitätsbejahende Pädagogik stellt sicher, dass kognitive Vielfalt als Variation und nicht als Pathologie betrachtet wird. Diese Kohärenz in den Klassen schafft institutionelle Stabilität, die laut Forschungsergebnissen für Schulen in Migrationskontexten von entscheidender Bedeutung ist (KMK, 2020).



**Co-funded by
the European Union**

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle übernehmen hierfür die Verantwortung. Projektnummer: 10114103

Seit 2017 verbindet das Erasmus+-Programm die Berlin Cosmopolitan School mit europäischen Partnern, um frühkindlichen Spracherwerb, transnationale Identitäten und Integrationsstrategien zu erforschen. Partnerschaften mit Universitäten in Spanien, den Niederlanden, Kroatien, Italien und der Türkei bringen Lehramtsstudierende in die Berliner Klassenzimmer und stärken so den gegenseitigen fachlichen Austausch und den europäischen Bildungsdialog.

Ein besonderes pädagogisches Merkmal ist die ausgewogene Kombination aus Natur- und Bildschirmmedien. Bewegungsreiches Lernen im Freien auf dem Naturcampus verbindet körperliche Aktivität, emotionale Regulation und Spracherwerb. Forschendes Lernen verknüpft mehrsprachige Bildung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung und fördert so Selbstwirksamkeit und globales Verantwortungsbewusstsein. Sprache wird zum Medium für Diskussionen über Klimaschutz, Gerechtigkeit und demokratische Teilhabe.

Berlins Bildungslandschaft steht vor großen Herausforderungen. Doch wenn Schulen ressourcenorientierte Mehrsprachigkeit, Partnerschaften mit der lokalen Gemeinschaft und inklusive Pädagogik fördern, wandelt sich Vielfalt in Innovation. Berlin bewältigt in diesem Sinne nicht nur extreme Diversität, sondern zeigt, wie sprachliche Pluralität Resilienz, Zugehörigkeit und Bildungsexzellenz im europäischen Kontext stärken kann.

Referenzen

KMK. (2020). Bildung in der digitalen Welt – Strategie der Kultusministerkonferenz.

OECD. (2019). The resilience of students with an immigrant background. OECD Publishing.

Vertovec, S. (2007). Super-diversity and its implications. *Ethnic and Racial Studies*, 30(6), 1024–1054.



schoolinhubproject.eu



[@SchoolinHub](https://www.facebook.com/SchoolinHub)



[@SchoolinHub-eu](https://www.youtube.com/@SchoolinHub-eu)



[@schoolinhub/](https://www.instagram.com/schoolinhub/)



**Co-funded by
the European Union**

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle übernehmen hierfür die Verantwortung. Projektnummer: 10114103